



Lehrplan Grundschule

Deutsch

2004/2009/2019/2025

Impressum

Die Lehrpläne traten 2004 in Kraft und wurden durch Lehrerinnen und Lehrer der Grundschulen in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung - Comenius-Institut - erstellt.

Eine teilweise Überarbeitung der Lehrpläne von Lehrerinnen und Lehrern der Grundschulen erfolgte nach Abschluss der Phase der begleiteten Lehrpläneinführung 2009 und 2019.

Der Teil Fachlehrplan Deutsch ist unter Berücksichtigung der weiterentwickelten Bildungsstandards vom 23.06.2022 und der KMK-Vereinbarung zur Arbeit in der Grundschule vom 15.03.2024 aktualisiert. Er tritt zum 1. August 2025 in Kraft.

Landesamt für Schule und Bildung
Standort Radebeul
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul
<https://www.lasub.smk.sachsen.de/>

Herausgeber:
Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden
<https://www.smk.sachsen.de>

Download:
<https://www.schulportal.sachsen.de/lplandb/>

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	IV
Ziele und Aufgaben der Grundschule	VII
Fächerverbindender Unterricht	X
Lernen lernen	XI
Teil Fachlehrplan Deutsch	
Hinweise zum Fachlehrplan Deutsch	2
Ziele und Aufgaben des Faches Deutsch	3
Übersicht über die Lernbereiche	7
Klassenstufen 1/2	8
Klassenstufe 3	18
Klassenstufe 4	28
Anhang	35
Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe	35
Schul Ausgangsschrift	36

Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

Grundstruktur

Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben der Grundschule, Aussagen zum fächerverbindenden Unterricht sowie zur Entwicklung von Lernkompetenz.

Im fachspezifischen Teil werden für das Fach die allgemeinen fachlichen Ziele ausgewiesen, die für eine Klassenstufe oder für mehrere Klassenstufen als spezielle fachliche Ziele differenziert beschrieben sind und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung sowie die Progression des schulischen Lernens ausweisen.

Lernbereiche, Zeitrichtwerte

In jeder Klassenstufe sind Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 25 Wochen verbindlich festgeschrieben. In den Kernfächern Deutsch, Sorbisch, Sachunterricht und Mathematik ist in jeder Klassenstufe ein weiterer vernetzender Lernbereich im Umfang von einer Unterrichtswoche vorgesehen. Zusätzlich kann in jeder Klassenstufe ein Lernbereich mit Wahlcharakter im Umfang von zwei Wochen bearbeitet werden.

Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb einer Klassenstufe bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.

tabellarische Darstellung der Lernbereiche

Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise.

Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert
Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen

Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte

Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung, Werteorientierung.

Im Sinne der Vergleichbarkeit von Lernprozessen erfolgt die Beschreibung der Lernziele in der Regel unter Verwendung einheitlicher Begriffe. Diese verdeutlichen bei zunehmendem Umfang und steigender Komplexität der Lernanforderungen didaktische Schwerpunktsetzungen für die unterrichtliche Erarbeitung der Lerninhalte.

Bemerkungen

Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden, inhaltliche Erläuterungen sowie Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen der Grundschule.

Verweisdarstellungen

Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht:

→ LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe
→ Kl. 3, LB 3	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe
→ MU, Kl. 3, LB 2	Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches
⇒ Sozialkompetenz	Verweise auf ein überfachliches Bildungs- und Erziehungsziel der Grundschule (s. Ziele und Aufgaben der Grundschule)

Beschreibung der Lernziele	Begriffe
Begegnung mit einem Gegenstandsbereich/Wirklichkeitsbereich oder mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden als grundlegende Orientierung , ohne tiefere Reflexion	Einblick gewinnen
über Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, zu Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden sowie zu typischen Anwendungsmustern aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Kontext verfügen	Kennen
Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden in vergleichbaren Kontexten verwenden	Übertragen
Handlungs- und Verfahrensweisen routinemäßig gebrauchen	Beherrschen
Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden durch Abstraktion und Transfer in unbekannten Kontexten verwenden	Anwenden
begründete Sach- und/oder Werturteile entwickeln und darstellen, Sach- und/oder Wertvorstellungen in Toleranz gegenüber anderen annehmen oder ablehnen, vertreten, kritisch reflektieren und ggf. revidieren	Beurteilen/ Sich positionieren
Handlungen/Aufgaben auf der Grundlage von Wissen zu komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen, Lern- und Arbeitstechniken, geeigneten Fachmethoden sowie begründeten Sach- und/oder Werturteilen selbstständig planen, durchführen, kontrollieren sowie zu neuen Deutungen und Folgerungen gelangen	Gestalten/ Problemlösen

In den Lehrplänen der Grundschule werden folgende Abkürzungen verwendet:

Abkürzungen	GS	Grundschule
	Kl.	Klassenstufe/n
	LB	Lernbereich
	LBW	Lernbereich mit Wahlcharakter
	Ustd.	Unterrichtsstunden
	DaZ	Deutsch als Zweitsprache
	DE	Deutsch
	EN	Englisch
	ETH	Ethik
	ISL	Intensives Sprachenlernen
	KU	Kunst
	MA	Mathematik
	MU	Musik
	RE/e	Evangelische Religion
	RE/k	Katholische Religion
	RE/j	Jüdische Religion
	SOR	Sorbisch
	SPO	Sport
	SU	Sachunterricht
	WE	Werken

Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

Ziele und Aufgaben der Grundschule

Die vierjährige Grundschule ist eine eigenständige Schulart. Sie baut auf frühkindlicher Bildung auf und vermittelt in einem gemeinsamen Bildungsgang für alle Schüler Grundlagen für weiterführendes Lernen.

Bildungs- und Erziehungsauftrag

Der Auftrag der Grundschule leitet sich aus der Verfassung des Freistaates Sachsen und dem Schulgesetz ab. Es ist Aufgabe der Grundschule grundlegendes Wissen zu vermitteln, die Entwicklung und Ausbildung von Methoden-, Lern- und Sozialkompetenz zu fördern sowie auf Werte zu orientieren.

Um den Schulbeginn für die Schüler bestmöglich zu gestalten, ist eine enge Kooperation mit allen für die Erziehung und Bildung der Kinder verantwortlichen Partnern erforderlich. Von besonderer Bedeutung ist die Zusammenarbeit mit dem Kindergarten entsprechend der Kooperationsvereinbarung zwischen Kindergarten und Grundschule.

Die Gestaltung der Schuleingangsphase erfolgt auf der Grundlage eines schuleigenen Konzepts, das den individuellen Lernausgangslagen und Entwicklungsbesonderheiten der Kinder Rechnung trägt. Im Interesse eines flexiblen Arbeitens in dieser Phase sind in den Lehrplänen die Lernziele und -inhalte für die Klassenstufen 1 und 2 zusammengefasst.

Ihren Auftrag erfüllt die Grundschule, indem sie Wissenserwerb und Kompetenzentwicklung sowie Werteorientierung und deren Verknüpfung miteinander in allen fachlichen und überfachlichen Zielen sichert.

Bildungs- und Erziehungsziele

Die überfachlichen Ziele beschreiben darüber hinaus Intentionen, die auf die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler gerichtet sind und in jedem Fach konkretisiert und umgesetzt werden müssen.

Eine besondere Bedeutung kommt der politischen Bildung als aktivem Beitrag zur Herausbildung der Mündigkeit und einer demokratischen Grundhaltung bei Schülern zu. Dazu gehört auch die altersgemäße Beteiligung an demokratischen Prozessen zur Förderung von eigenverantwortlichem Handeln.

Als ein übergeordnetes Bildungs- und Erziehungsziel der Grundschule ist politische Bildung im Sächsischen Schulgesetz verankert und muss in allen Fächern angemessen Beachtung finden. Zudem ist sie integrativ insbesondere in den überfachlichen Zielen Werteorientierung und Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie Sozialkompetenz enthalten.

Die Schüler erwerben strukturiertes und anschlussfähiges Wissen, das sie sinnvoll und gezielt anwenden können. *[Wissen]*

Die Schüler erwerben in der Grundschule die Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen. Mit der Einführung einer Fremdsprache werden die Grundlagen für weiteres Sprachenlernen gelegt. In allen Fächern entwickeln die Schüler ihre Fähigkeit zu situationsangemessener, partnerbezogener Kommunikation. *[Kommunikationsfähigkeit]*

Die Schüler lernen fachliche Methoden kennen. Sie eignen sich Lern- und Arbeitstechniken an, die es ihnen ermöglichen, den Lernprozess effektiv und zunehmend selbstständig zu gestalten. Sie entwickeln die Fähigkeit, voneinander und miteinander zu lernen. *[Methodenkompetenz]*

Sie erkennen ihre Verantwortung für die eigene Gesundheit und Sicherheit und nehmen diese Verantwortung innerhalb und außerhalb der Schule wahr. *[Gesundheitserziehung]*

In der Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur bilden die Schüler ihr ästhetisches Empfinden aus und entwickeln ihre individuelle Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeit. *[ästhetisches Empfinden]*

**Gestaltung des
Bildungs- und
Erziehungsprozesses**

Im Rahmen einer informatischen Vorbildung eignen sich die Schüler elementare Bedienfertigkeiten im Umgang mit dem Computer oder mobilen digitalen Endgeräten an und gewinnen Einblicke in deren Funktionsweisen und nutzen diese bei der Lösung von Aufgaben. *[informatische Vorbildung]*

Die Schüler erwerben elementare Kenntnisse zum sachgerechten, kritischen und verantwortungsvollen Umgang mit vielfältigen Medien. *[Medienbildung]*

Durch fachübergreifendes und fächerverbindendes Arbeiten erleben die Schüler eine enge Verbindung zu ihrer Erfahrungswelt und lernen, Themen und Probleme mehrperspektivisch zu erfassen. *[Mehrperspektivität]*

Die Schüler entwickeln eigene Wertvorstellungen, indem sie Werte im schulischen Alltag erleben, reflektieren und diskutieren. Dazu gehören insbesondere Erfahrungen der Toleranz, der Akzeptanz, der Anerkennung und der Wertschätzung im Umgang mit Vielfalt. *[Werteorientierung]*

In der Grundschule erleben die Schüler Regeln und Normen des sozialen Miteinanders. Sie lernen dabei verlässlich zu handeln, Verantwortung zu übernehmen, mit Kritik umzugehen sowie Konflikte gewaltfrei zu lösen. *[Sozialkompetenz]*

Ausgehend von der eigenen Lebenswelt, einschließlich ihrer Erfahrungen mit der Vielfalt und Einzigartigkeit der Natur, setzen sich die Schüler zunehmend mit lokalen, regionalen und globalen Entwicklungen auseinander. Dabei lernen sie, Auswirkungen von Entscheidungen auf das eigene Leben, das Leben anderer Menschen, die Umwelt und die Wirtschaft zu erkennen und zu bewerten. Sie sind zunehmend in der Lage, sich bewusst für Nachhaltigkeit einzusetzen und gestaltend daran mitzuwirken. *[Bildung für nachhaltige Entwicklung]*

Der Unterricht in der Grundschule knüpft an die Erfahrungs- und Erlebniswelt der Schüler an und orientiert auf ganzheitliches Lernen. Lerninhalte werden besser verstanden und behalten, wenn sie bedeutsam für das eigene Leben erscheinen und das Gefühl ansprechen. Gestaltungsprinzip für den Unterricht ist entdeckendes Lernen.

Grundschulkinder wollen in der Regel etwas leisten. Insofern ist eine leistungsorientierte auch eine kindorientierte Grundschule.

In der Verantwortung der Lehrenden liegt es, die Lerntätigkeit so zu steuern, dass das Kind zur aktiven Auseinandersetzung mit dem Lerninhalt angeregt wird. Von Anfang an soll den Schülern Gelegenheit gegeben werden, selbstständig etwas zu leisten und eigene Lernwege zu erproben. Dabei können Fehler, Irr- und Umwege auftreten, die nicht in erster Linie als Leistungsmängel anzusehen sind, sondern als Zwischenschritte im Lernprozess.

Das breite Leistungsspektrum der Grundschüler bedingt einen differenzierenden und individualisierenden Unterricht. Im Vordergrund steht die innere Differenzierung, die den individuellen Lernvoraussetzungen und Leistungsständen sowie den unterschiedlichen Zugangsweisen zum Lernstoff und dem unterschiedlichen Lerntempo gerecht wird. Das erfordert vom Lehrer diagnostische Fähigkeiten und eine sorgfältige Analyse. Die darauf aufbauenden Lernschritte sollen weniger am Defizit als vielmehr am individuellen Lernfortschritt orientiert sein.

Die individuelle Förderung bietet Möglichkeiten präventive Maßnahmen umzusetzen, Entwicklungsrückstände abzubauen, festgestellte Teilleistungsschwächen zu verringern und Begabungen und Interessen zu fördern. Förderangebote und Ganztagsangebote sollen abgestimmt vorbereitendes, lückenschließendes und weiterführendes Lernen unterstützen.

Leistungsbeurteilung in der Grundschule basiert auf einer sorgfältigen Analyse des Lernprozesses und der Lernergebnisse. Bei der Leistungsbeurteilung werden unterschiedliche Lernvoraussetzungen und individuelle Lernfortschritte berücksichtigt. Von besonderer Bedeutung ist eine ermutigende Leistungsbeurteilung, vor allem im Anfangsunterricht.

Eine wichtige Rolle für kindgemäßes und effektives Lernen spielt die Rhythmisierung des Unterrichts. Die Planung des Unterrichts soll sich nicht allein an der 45-Minuten-Einheit, sondern an den Lernaufgaben und -bedingungen der Schüler orientieren. Zu berücksichtigen ist ein sinnvoller Wechsel von Anspannung und Entspannung, Bewegung und Ruhe. Auch Zeiten für das Einbeziehen außerschulischer Lernorte sollten bedacht werden.

Ganztägige Bildung und Erziehung bietet Möglichkeiten, auf Kinder und deren Interessen und Begabungen individuell einzugehen und die Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Grundschulen müssen sich dabei mit den Orten abstimmen. Jede Grundschule sollte eigenverantwortlich und gemeinsam mit außerschulischen Partnern ein schulspezifisches Ganztagskonzept als Teil des Schulprogrammes entwickeln. Ganztagsangebote sollen für unterrichtsergänzende leistungsdifferenzierte Lernangebote genutzt werden.

Im sportlichen und musisch-künstlerischen Bereich können pädagogisch wertvolle unterrichtsergänzende Angebote in Kooperation mit regionalen Verbänden und Vereinen einen wichtigen Beitrag zur ganzheitlichen Bildung leisten.

Die Angebote sollen schülerorientiert und bedarfsgerecht gestaltet werden sowie die Heterogenität der Schüler berücksichtigen.

Schule muss als gestalteter und gestaltbarer Raum verstanden werden, in dem Lehrer, Schüler und Eltern miteinander kommunizieren und das Kind als Partner ernst genommen wird.

Beim Übergang der Schüler an weiterführende Schulen werden Eltern und Schüler umfassend beraten. Die Zusammenarbeit, auch mit den anderen Schularten, trägt dazu bei, den Übergang für jeden Schüler kontinuierlich zu gestalten und eine harmonische Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit zu unterstützen.

Fächerverbindender Unterricht

Während fachübergreifendes Arbeiten durchgängiges Unterrichtsprinzip ist, setzt fächerverbindender Unterricht ein Thema voraus, das von einzelnen Fächern nicht oder nur teilweise erfasst werden kann.

Das Thema wird unter Anwendung von Fragestellungen und Verfahrensweisen verschiedener Fächer bearbeitet. Bezugspunkte für die Themenfindung sind Perspektiven und thematische Bereiche. Perspektiven beinhalten Grundfragen und Grundkonstanten des menschlichen Lebens:

Perspektiven

Raum und Zeit
Sprache und Denken
Individualität und Sozialität
Natur und Kultur

thematische Bereiche

Die thematischen Bereiche umfassen:

Verkehr	Arbeit
Medien	Beruf
Kommunikation	Gesundheit
Kunst	Umwelt
Verhältnis der Generationen	Wirtschaft
Gerechtigkeit	Technik
Eine Welt	

Politische Bildung, Medienbildung und Digitalisierung sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung sind besonders geeignet für den fächerverbindenden Unterricht.

Konzeption

Jede Schule kann zur Realisierung des fächerverbindenden Unterrichts eine Konzeption entwickeln. Ausgangspunkt dafür können folgende Überlegungen sein:

1. Man geht von Vorstellungen zu einem Thema aus. Über die Einordnung in einen thematischen Bereich und eine Perspektive wird das konkrete Thema festgelegt.
2. Man geht von einem thematischen Bereich aus, ordnet ihn in eine Perspektive ein und leitet daraus das Thema ab.
3. Man entscheidet sich für eine Perspektive, wählt dann einen thematischen Bereich und kommt schließlich zum Thema.

Nach diesen Festlegungen werden Ziele, Inhalte und geeignete Organisationsformen bestimmt.

Lernen lernen

Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, durchzuführen, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.

Lernkompetenz

Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen:

Strategien

- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen
- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen
- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern

Um diese genannten Strategien einsetzen zu können, müssen die Schüler konkrete Lern- und Arbeitstechniken erwerben. Diese sind:

Techniken

- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken)
- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle)
- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens)
- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen)

Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken und Medien situationsgerecht zu nutzen und für das selbstbestimmte Lernen einzusetzen.

Ziel

Schulen entwickeln eigenverantwortlich eine Konzeption zur Lernkompetenzförderung und realisieren diese in Schulorganisation und Unterricht.

Konzeption

Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein. Die Lehrpläne bieten dazu Ansatzpunkte und Anregungen.

Hinweise zum Fachlehrplan Deutsch

Der Teil Fachlehrplan Deutsch ist unter Berücksichtigung der weiterentwickelten Bildungsstandards vom 23.06.2022 und der KMK-Vereinbarung zur Arbeit in der Grundschule vom 15.03.2024 aktualisiert. Er tritt zum 1. August 2025 in Kraft.

Der Teil Grundlagen des Lehrplanes wird im Rahmen der Umsetzungsstrategie „Bildungsland Sachsen 2030“ eine Weiterentwicklung erfahren. Anschließend werden alle Lehrpläne außerhalb des fachlichen Bereiches noch einmal entsprechend angepasst.

Dennoch sind für das Fach Deutsch nachfolgende Änderungen zu **Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne** zu beachten:

- **Lernbereiche, Zeitrichtwerte**

In jeder Klassenstufe sind Lernbereiche im Umfang von 25 Wochen verbindlich festgelegt. Die Lernbereiche mit Wahlcharakter sind entfallen. Auf die Angabe von Zeitrichtwerten wird verzichtet, um der integrativen Umsetzung der Lernbereiche Rechnung zu tragen. Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge sowie eine flexible Gestaltung der Lernbereiche innerhalb einer Klassenstufe liegen in Verantwortung der Lehrkraft.

- Die **didaktisch-methodischen Hinweise** zum Fach sind entsprechend den aktuellen Erfordernissen strukturiert und weiterentwickelt.
- Die **Klassenstufenziele** sind mit Anstrichen übersichtlicher dargestellt.
- Die **Lernziele** sind durch Markierungen besser verdeutlicht.

Das Schuljahr 2025/2026 gilt als Einführungs- und Übergangsjahr.

Ziele und Aufgaben des Faches Deutsch

Die Förderung der sprachlichen Kompetenzen ist grundlegender Bestandteil des Bildungsauftrags der Grundschule.

Im Zentrum steht die Ausbildung der Kulturtechniken Lesen und Schreiben als Basis für weiterführendes Lernen sowie für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und zum Erschließen der Welt.

- Die Schülerinnen und Schüler begegnen Literatur in allen Medien und begreifen das Lesen als einen eigenaktiven Prozess der Sinnkonstruktion.
- Das Untersuchen von sprachlichen Strukturen und Sprachgebrauch eröffnet Einblicke in die Leistungen von Sprache als Kommunikationsmedium und in die Bedingungen ihrer situations-, adressaten- und intentionsangemessenen Verwendung.
- Über die Arbeit an Wörtern und Sätzen, Texten und Gesprächen entwickeln die Schülerinnen und Schüler ihre Sprachbewusstheit weiter und gewinnen Einsichten in Aufbau und Funktion von Sprache sowie orthografischer Regelmäßigkeiten.

Durch die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, politischen und ökonomischen Sachverhalten fördert das Fach Deutsch das Interesse an der Umwelt und schafft das Bewusstsein für lokale, regionale und globale Herausforderungen der Zeit.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben grundlegendes Wissen sowie Kompetenzen für das Lesen, das Schreiben, die Kommunikation, die Texterschließung und die Sprachstruktur. Zusätzlich werden Werte und Normen erworben.

Dem allgemeinen didaktischen Prinzip der Kontroversität folgend, sind auch im Deutschunterricht die Fragen nach Partizipations- und Mitbestimmungsmöglichkeiten für Schüler fundamental. Bei Inhalten mit politischem Gehalt sind überdies auch die damit in Verbindung stehenden fachspezifischen Arbeitsmethoden der politischen Bildung einzusetzen. Dafür eignen sich u. a. Rollen- und Planspiele, Streitgespräche oder Pro- und Kontra-Debatten.

Abgeleitet aus dem Beitrag des Faches und den Bildungsstandards Deutsch Primarstufe ergeben sich folgende allgemeinen fachliche Ziele:

- Erwerb von Grundlagen für selbstständiges Lesen und Schreiben
- Entwicklung des Leseverstehens
- Entwicklung der mündlichen Sprachfähigkeit
- Entwicklung der schriftlichen Sprachfähigkeit
- Entwicklung der Reflexionsfähigkeit über Sprache
- Erwerb von Lernstrategien und Arbeitstechniken

Die Schülerinnen und Schüler lernen, flexibel und reflektiert mit sprachlichen Inhalten umzugehen und diese in lebensweltlichen Situationen anzuwenden.

Die Inhalte des Lehrplans sind entsprechend den Kompetenzbereichen der Bildungsstandards in folgende Lernbereiche gegliedert:

- Lesen
- Schreiben
- Sprechen und Zuhören
- Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen
- Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Beitrag zur allgemeinen Bildung

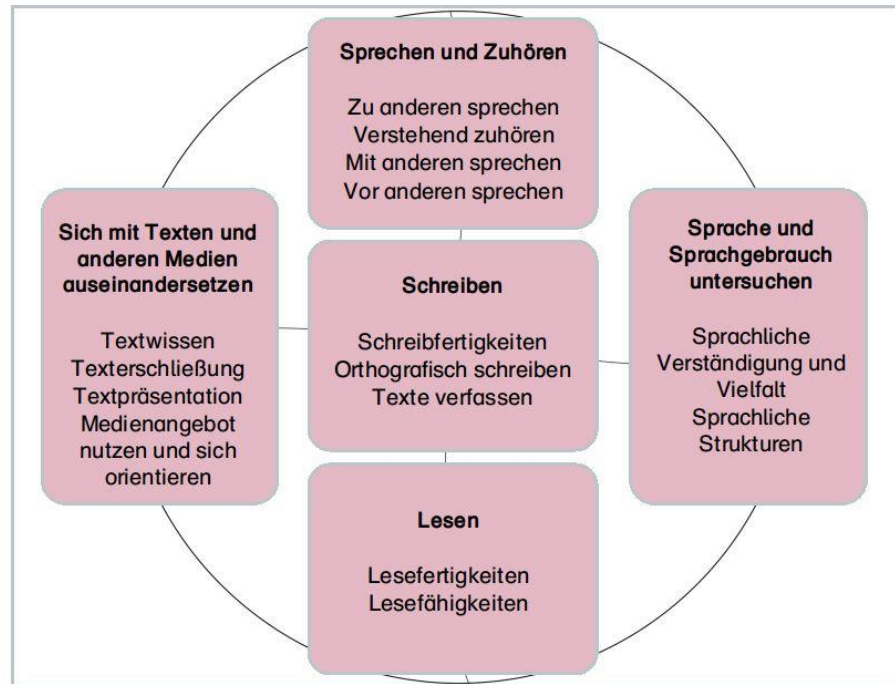
allgemeine fachliche Ziele

Strukturierung

Der Schriftspracherwerb findet sich in den Lernbereichen Lesen und Schreiben wieder und ist am Ende der Klassenstufe 2 abgeschlossen.

Alle Lernbereiche sind in jeder Jahrgangsstufe aufeinander bezogen und im Sinne eines integrativen Modells miteinander verknüpft. Die Lernbereiche Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen sowie Sprache und Sprachgebrauch untersuchen sind dabei in den Lernbereichen Lesen, Schreiben und Sprechen und Zuhören verbindlich einzubinden.

Lernbereiche im integrativen Deutschunterricht



didaktische Grundsätze

Der Deutschunterricht greift die unterschiedlichen Kenntnisse und Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler aus dem frühkindlichen Spracherwerb auf und entwickelt sie weiter. Der Unterricht muss so gestaltet sein, dass er den Schülerinnen und Schülern die eigenen Sprachfähigkeiten bewusstmacht und sie zum gestaltenden Umgang mit Sprache anregt. Lernen im Deutschunterricht ist ein aktiver Prozess, bei dem sich die Schülerinnen und Schüler entdeckend mit Sprache auseinandersetzen. Dies findet sowohl individuell wie gemeinschaftlich statt. Dabei ist auf die Schulung des Verstehens und die Entwicklung des Denkens besonderer Wert zu legen.

Integrativer Deutschunterricht bedeutet, dass im Lehrplan getrennt aufgeführte Inhalte aufeinander bezogen gedacht, systematisch aufgebaut und vernetzend umgesetzt werden. Dabei können einzelne Inhalte auch in speziellen Einheiten vertieft werden, wie beispielsweise die enge Verbindung von Lesen- und Schreibenlernen im Schriftspracherwerb.

Folgende weitere didaktisch-methodische Grundsätze machen einen guten Deutschunterricht aus:

Klare Strukturierung des Lehr-Lernprozesses

Die klare Strukturierung des Lehr-Lernprozesses bildet das Fundament eines erfolgreichen Deutschunterrichts. Sie entwickelt sich in einem sachlogisch aufeinander aufbauenden Unterricht und wird durch rahmende, sinnstiftend-motivierende Aufgabenstellungen getragen. Dem spirallcurricularen Prinzip folgend wird eine kontinuierliche Vertiefung sprachlicher Inhalte ermöglicht. Aktiv-entdeckende Lernumgebungen thematisieren dabei tragfähige Alltagsbezüge.

Intensive Nutzung der Lernzeit

Ein lernförderlicher Unterricht ermöglicht Schülerinnen und Schülern vielfältige Übungen und aktive sprachliche Gestaltungsformen anzuwenden. Damit ist ein hoher Anteil echter Lernzeit gewährleistet.

Stimmigkeit der Ziel-, Inhalts- und Methodenentscheidungen

Die Ausgestaltung des Unterrichts basiert auf einer fundierten fachdidaktischen Analyse, die die inhaltliche und methodische Übereinstimmung der Einzelstunden sicherstellt. Die Schülerinnen und Schüler sollen die im Unterricht entwickelten Lehrziele als persönlich bedeutsame Lernziele annehmen. Dabei sind Bezüge zum Sachunterricht herzustellen.

Methodenvielfalt

Ein gelingender Deutschunterricht entfaltet seine Wirkung in einer durchdachten Mischung an Methoden und Sozialformen, welche sowohl kognitive als auch soziale Lernziele fördern. Im Zentrum steht die gemeinsame Kommunikation über fachliche Gedankengänge und Ergebnisse. Die Arbeit im Plenum zeichnet sich durch eine breite Schülerbeteiligung und fachliche Interaktion aus. Während alle Fächer zum Erwerb der Bildungssprache beitragen, steht im Fach Deutsch die Sprache selbst im Zentrum: als Lernmedium und Lerngegenstand. Die bewusste Hinführung zur Bildungssprache erfolgt stets durch eine eindeutige Lehrersprache und -gestik, die den Schülerinnen und Schülern Orientierung bietet. Der reflektierte Einsatz von digitalen und analogen Medien sowie fachlichen Arbeitsmitteln folgt dem Primat der Fachdidaktik. Es werden bevorzugt tragfähige Unterrichtsmaterialien eingesetzt, die durch ihre Anwendbarkeit überzeugen und im Deutschunterricht über mehrere Klassenstufen hinweg nutzbar sind. Durch eine sorgfältige fachdidaktische Auswahl soll auch die Anschlussfähigkeit zum Deutschunterricht in weiterführenden Schulen gewährleistet sein.

Integration von digitalen Medien

Das Fach Deutsch leistet einen wichtigen Beitrag zum Erwerb von Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien. Die Schülerinnen und Schüler lernen im Deutschunterricht Möglichkeiten kennen, digitale Technologien als Werkzeuge zu nutzen, mit denen sie kommunizieren und zielgerichtet Informationen gewinnen können. Bei der Gestaltung des Unterrichts werden die Potenziale digitaler Medien und Lernumgebungen genutzt, um kooperatives, kreatives, prozess- und produktionsorientiertes Lernen zu fördern. Die Schülerinnen und Schüler werden an einen zunehmend selbstständigen und kritisch hinterfragenden Umgang mit digitalen Medien herangeführt.

Intelligentes Üben

Intelligentes Üben im Deutschunterricht geht über ein mechanisches Wiederholen hinaus. Es zeichnet sich durch die bewusste Reflexion und Anwendung von Strategien aus, die eine Entwicklung der sprachlichen Handlungskompetenz unterstützen. Im Fokus steht dabei das strukturorientierte Üben, vor allem beim intensiven täglichen Lesen sowie bei regelmäßigen Übungen rechtschriftlicher Schwerpunkte.

Individuelles Fördern

Die Heterogenität der Lerngruppe wird im Deutschunterricht als Chance verstanden. Durch gezielte Maßnahmen der inneren und äußeren Differenzierung werden alle Schülerinnen und Schüler mit ihren unterschiedlichen Lern- und Leistungsvoraussetzungen in der mündlichen und schriftlichen Sprachentwicklung unterstützt.

Lernförderliches Unterrichtsklima

Die sichtbare Dokumentation von Arbeitsergebnissen schafft eine Lernumgebung, in der sprachliche Entwicklung transparent wird. Die Schülerinnen und Schüler erfahren ihre individuellen Fortschritte unmittelbar und entwickeln dadurch Selbstvertrauen in ihre fachlichen Fähigkeiten. Die Freude an sprachlichen Entdeckungen wird gefördert, wenn Schülerinnen und Schüler Momente der Erkenntnis erleben und diese mit anderen teilen können. Diese positive emotionale Bindung zum Erkenntnisgewinn stärkt die intrinsische Motivation und trägt zu einer positiven Lernbereitschaft bei.

Sinnstiftende Unterrichtsgespräche

Sinnstiftende Unterrichtsgespräche bauen auf den Vorerfahrungen der Schülerinnen und Schüler auf und fördern ihre Eigenverantwortung im Lernprozess. Sie zeichnen sich durch intensive Schülerinteraktionen aus, in denen Inhalte in eigenen Worten erschlossen und diskutiert werden. Die Fähigkeit zur Beantwortung von Transferfragen sowie das Stellen kritischer und weiterführender Fragen zeigt die Tiefe des sprachlichen Verständnisses.

Regelmäßige Nutzung von Schüler-Feedback

Eine nachhaltige Diagnose- und Bewertungskultur entwickelt sich durch gemeinsame Vereinbarung zwischen Lehrer und Schülerinnen und Schülern. Durch transparente Lernziele können sich die Schülerinnen und Schüler zu eigenen fachlichen Entwicklungen und den damit verbundenen Herausforderungen im Lernprozess äußern. Die Lehrerinnen und Lehrer geben lernförderliche Rückmeldungen, die Fehler gezielt als Entwicklungschancen aufgreifen. Diese dialogische Herangehensweise ermöglicht es, systematisch Informationen über Lernerfolge, -barrieren und -misserfolge zu sammeln und für die weitere Unterrichtsentwicklung zu nutzen.

Übersicht über die Lernbereiche

Klassenstufen 1/2

Lernbereich 1:	Sprechen und Zuhören
Lernbereich 2:	Schreiben
Lernbereich 3:	Lesen
Lernbereich 4:	Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen
Lernbereich 5:	Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Klassenstufe 3

Lernbereich 1:	Sprechen und Zuhören
Lernbereich 2:	Schreiben
Lernbereich 3:	Lesen
Lernbereich 4:	Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen
Lernbereich 5:	Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Klassenstufe 4

Lernbereich 1:	Sprechen und Zuhören
Lernbereich 2:	Schreiben
Lernbereich 3:	Lesen
Lernbereich 4:	Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen
Lernbereich 5:	Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Klassenstufen 1/2**Ziele****Sprechen und Zuhören**

Die Schülerinnen und Schüler

- hören aufmerksam zu und fragen gezielt nach.
- beteiligen sich an Gesprächen und achten in unterschiedlichen Situationen auf gemeinsam erstellte Gesprächsregeln.
- gehen wertschätzend mit sprachlicher und kultureller Verschiedenheit in der Klasse um.
- sprechen deutlich und verständlich sowie themen- und adressatengerecht.
- verwenden einen angemessenen Wortschatz und geeignete sprachliche Mittel in Gesprächen zu unterschiedlichen Anlässen.
- üben erste Präsentationen.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler

- stärken ihre Vorläuferfähigkeiten und entwickeln basale Kompetenzen weiter.
- erfahren die enge Verbindung von Schreiben und Lesen beim Schriftspracherwerb.
- verwenden Druckschrift als Erstschrift und lernen systematisch die Schulausgangsschrift als Übergangsschrift zu einer individuellen Handschrift.
- üben zentrale Aspekte der Rechtschreibung nach dem Rechtschreibrahmen.
- nutzen Rechtschreibstrategien und berichtigen angeleitet ihre Schreibweisen.
- zeigen Rechtschreibbewusstsein in eigenen Texten.
- planen, verfassen, überarbeiten und präsentieren zunehmend ihre eigenen Texte.

Lesen

Die Schülerinnen und Schüler

- stärken ihre Vorläuferfähigkeiten und entwickeln basale Kompetenzen weiter.
- erfahren die enge Verbindung von Lesen und Schreiben beim Schriftspracherwerb.
- lesen motiviert und sinnerfassend.
- bauen Leseroutinen durch eine täglich verbindliche Lesezeit aus.
- trainieren ihre Leseflüssigkeit und -genauigkeit mit Hilfe von Lautleseverfahren.

Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über alters- und entwicklungsgemäße Lese- und Literaturerfahrungen.
- erweitern ihre Lese- und Medienerfahrungen ausgehend von persönlichen Leseinteressen.
- befassen sich in altersgemäßer Weise sowohl mit literarischen Texten als auch mit Sach- und Gebrauchstexten in unterschiedlichen Medien.
- erschließen deren Sinn und überdenken Wirkungen sowie eigene Nutzungsgewohnheiten.

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Freude am experimentellen und kreativen Umgang mit Sprache.
- gewinnen Einsichten in Aufbau und Funktion von Sprache und entwickeln dadurch ihre Sprachbewusstheit weiter.
- beschreiben sprachliche Regelmäßigkeiten und Muster in ihrer eigenen Ausdrucksweise und mithilfe der eingeführten Fachbegriffe.
- verwenden einen angemessenen Wortschatz und geeignete sprachliche Mittel in schriftlicher und mündlicher Kommunikation zu unterschiedlichen Anlässen.

Lernbereich: Sprechen und Zuhören**Einblick gewinnen** in Formen des situations- und adressatengerechten Kommunizierens

- Erzählen
- Informieren
- Erklären
- Erfassen des Übergangs von Alltagssprache zur Bildungssprache
- Verwenden des Wortschatzes
- Erproben digitaler Werkzeuge

⇒ Methodenkompetenz

eigene und gemeinsame Erlebnisse, erfundene Geschichten, Nacherzählungen

Austausch von Meinungen über Erzähltes

→ SU, Kl. 1/2, LB 3

Alltagssituationen durch korrekte Beschreibungen klären

Fragen stellen und beantworten

einfache Erklärungen verstehen und geben

situationsangemessen kommunizieren

eigene Stimme aufzeichnen

⇒ Medienbildung

Kennen von Ausdrucks- und Gestaltungsmitteln beim Sprechen

- Körperhaltung
- Stimmeinsatz: Tempo, Lautstärke, Betonung
- Sprachvarietäten

Gedichtvortrag

szenisches Spiel: Kostüme

→ KU, Kl. 1/2, LB 3

→ MU, Kl. 1/2, LB 1

Dialekt, Erst- und Zweitsprache, Alltagssprache, Bildungssprache

Kennen von Formen und Regeln des Miteinandersprechens

- Entwickeln einer Gesprächskultur
- Achten einer wertschätzenden Gesprächsatmosphäre
- Entwickeln gemeinsamer Gesprächsregeln

⇒ Sozialkompetenz

→ ETH, Kl. 1/2, LB 2

→ RE/e, Kl. 1/2, LB 1

→ RE/k, Kl. 1/2, LB 1

respektvolles Gesprächsverhalten zeigen

Kommunikation als Konfliktlösung

grüßen, bitten, entschuldigen, danken, gratulieren, einladen, loben, Rückmeldungen geben

andere Meinungen akzeptieren

aufmerksam zuhören

sich zu Wort melden

deutlich sprechen

Blickkontakt halten

ausreden lassen

Zeitbegrenzung akzeptieren

Kennen von Grundlagen des solistischen Sprechens

- Vortragen von Texten

Präsentieren vor anderen

⇒ Methodenkompetenz

auswendig und vorlesend:

Reime, Gedichte, Märchen, Witze

<ul style="list-style-type: none"> - Erproben von Techniken des Auswendiglernens 	Zeitplan erstellen Wiederholungslernen Gedächtnisstützen nutzen: Bilder, Plakate verschiedene Sinne einsetzen
Kennen von Grundlagen des verstehenden Zuhörens	⇒ Sozialkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereiten des Zuhörens 	Hörerwartung angeleitet aufbauen Vorwissen aktivieren
<ul style="list-style-type: none"> <ul style="list-style-type: none"> • Erproben guter Hörbedingungen 	Lausch- und Hörübungen zugewandte Körperhaltung Blickkontakt herstellen oder Augen schließen
<ul style="list-style-type: none"> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbauen von Hörverstehen 	Unterrichts-, Partner- und Gruppengespräche authentische Höranlässe und Hörtexte:
	Lautsprecheransagen, Radioberichte, Hörspiele
	⇒ Medienbildung
<ul style="list-style-type: none"> - aufmerksames Zuhören 	Medium mehrmals hören Pausen aushalten
<ul style="list-style-type: none"> <ul style="list-style-type: none"> • Erproben erster Zuhörstrategien 	
<ul style="list-style-type: none"> <ul style="list-style-type: none"> • Verstehen und Umsetzen von Höraufträgen 	Kernaussage Hördetails
<ul style="list-style-type: none"> <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmen paraverbalen Äußerungen 	Tonfall, Lautstärke
<ul style="list-style-type: none"> <ul style="list-style-type: none"> • Beobachten nonverbaler Äußerungen 	Gestik, Körperhaltung
<ul style="list-style-type: none"> - Nachbereiten des Zuhörens 	
<ul style="list-style-type: none"> <ul style="list-style-type: none"> • Verstehen und Nicht-Verstehen zum Ausdruck bringen 	einfache Schlussfolgerungen ziehen
<ul style="list-style-type: none"> <ul style="list-style-type: none"> • angeleitetes Sichern von Informationen 	einfache Fragen beantworten, Illustrationen ergänzen, Bilder ausmalen, Zuordnungen

Lernbereich: Schreiben

Kennen von Schreibfertigkeiten	⇒ Methodenkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> - Entwickeln einer differenzierten Wahrnehmungsfähigkeit 	Vorläuferfähigkeiten Schriftspracherwerb in enger Verbindung von Lesen und Schreiben
<ul style="list-style-type: none"> <ul style="list-style-type: none"> • optisch-graphomotorisch 	Auge-Hand-Koordination Kombination von visuellen und motorischen Übungen
<ul style="list-style-type: none"> <ul style="list-style-type: none"> • visuell 	Figur-Grund-Wahrnehmung Raum-Lage-Beziehung
<ul style="list-style-type: none"> <ul style="list-style-type: none"> • auditiv 	Phonologische Bewusstheit Laute erkennen und unterscheiden
<ul style="list-style-type: none"> <ul style="list-style-type: none"> • kinästhetisch 	Druckanpassung der Hand- und Fingerkraft rhythmische Hand- und Armbewegungen
	Wechsel von Bewegung und Stillstand Gleichgewicht
	Gegenstände und Formen ertasten
<ul style="list-style-type: none"> <ul style="list-style-type: none"> • taktil 	

- Erproben einer förderlichen Sitz- und Schreibhaltung
- Erproben unterschiedlicher Schreibgeräte
- Schreiben von Druckschrift als unverbundene Erstschrift

Beherrschen der Schulausgangsschrift

- zunehmend flüssiges Schreiben
- Reflektieren über das Schreiben

Kennen rechtschriftlicher Regelmäßigkeiten

- Laut-Buchstaben-Zuordnungen
 - Selbstlaute
 - Mitlaute
- Wortebene
 - Zweisilber ohne besondere Markierung
 - Zweisilber mit Doppelkonsonanten
 - Konstanthaltung von Wortstämmen
 - Formen der Wortbildung
 - Großschreibung als wortbezogene Markierung
- Satzebene
 - Großschreibung als satzbezogene Markierung
 - grammatische Gliederungszeichen
 - kommunikative Zeichen

Kennen von Rechtschreibstrategien

Linkshändigkeit beachten

in Abhängigkeit von Schreibfläche und Schreibzweck

→ KU, Kl. 1/2, LB 1

Verbindung von Lesen- und Schreibenlernen
Schreibtablette

→ Schulausgangsschrift siehe Anhang

Schreibtempo

regelmäßige, ziel- und zweckgebundene, differenzierte Übungen

Schreibschwierigkeiten erkennen und beheben

Kriterien: Druckstärke, Stifthaltung, Schriftgröße, Wortabstände, Formklarheit

→ Rechtschreibrahmen: Arbeit an Strukturen der Schrift

Laute und Lautkomplexe deutlich artikulieren

Lautieren

Lautpositionen bestimmen

einschließlich Zwielaute und Umlaute

offene und geschlossene/betonte und unbetonte Silbe

<ie> - Schreibung

Ball, weil Bäll-e

kommt, weil komm-en

Auslautverhärtung: Berg, weil Berg-e

zusammengesetzte Nomen

vorangestellte Wortbausteine

Nomen, Eigennamen

Überschriften, Satzanfänge

erweiterbare Kerne von Nominalgruppen: der (schiefe) Stuhl, die (bunte) Kiste

Punkt als neutrales Satzschlusszeichen

Interpunktionsgespräche

Fragezeichen, Ausrufezeichen

→ Rechtschreibrahmen: Arbeit an Strukturen der Schrift

⇒ Methodenkompetenz

Kennen von Arbeitstechniken	Schreibweisen kontrollieren, Abschreiben, aus einem Übungsrepertoire auswählen
Beherrschen der Schreibung häufiger Inhaltswörter	→ Rechtschreibrahmen: Arbeit am Wortschatz
<ul style="list-style-type: none"> - klassenbezogene Wörter - individuelle Wörter 	Klassenwortschatzkartei persönlich bedeutsame Wörter individuelle Fehlerschwerpunkte
Beherrschen ausgewählter Funktionswörter	→ Rechtschreibrahmen: Arbeit am Wortschatz systematisch üben
Kennen von nicht regelgeleiteten Schreibungen	→ Rechtschreibrahmen: Arbeit am Wortschatz Merkschreibungen
Beherrschen des Alphabets als Ordnungsprinzip	
Kennen von Verfahren zum Umgang mit einem Rechtschreibwörterbuch	→ Rechtschreibrahmen: Arbeit am (eigenen) Text ⇒ Methodenkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> - Aufbau - Suchhilfen - Aufsuchen von Wörtern nach dem Anfangsbuchstaben - Fehleraufmerksamkeit 	mit Verwendungsmöglichkeiten und Hinweisen im Wörterbuch bekannt machen elektronische Wörterbücher ⇒ Medienbildung
Einblick gewinnen in die Bedeutung des Schreibens	Gespür entwickeln
<ul style="list-style-type: none"> - Entwickeln von Schreibfreude und -motivation - Schaffen authentischer Schreibeanlässe <ul style="list-style-type: none"> · kreatives Schreiben · adressatengerechtes Schreiben · persönliches Schreiben · Notieren von Sachverhalten 	Schreiben als Möglichkeit der Kommunikation Schriftspracherwerb in enger Verbindung von Lesen und Schreiben ⇒ Methodenkompetenz
Kennen von Möglichkeiten des Planens und Strukturierens von Texten	Schreibimpulse Brief, Glückwunsch, Einladung ⇒ Sozialkompetenz Lerntagebuch, Schreibbuch Einkaufszettel, Wunschzettel ⇒ Methodenkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> - Erkennen von Schreibeanlässen - Entwickeln von Textideen - Sammeln von Wortmaterial 	über geplante Verwendung des Textes sprechen vielfältige Textpräsentationen Stichwörter finden, Mindmap Wörter und Wortfelder

Kennen von Möglichkeiten zum Formulieren von einfachen Texten

- Ausdrücken von Erlebtem, Erdachtem
- Beschreiben
- Erproben von Mitteln zur formalen Gestaltung schriftlicher Arbeiten

⇒ Methodenkompetenz

➔ SU, Kl. 1/2, LB 3

verständlich, sprachlich angemessen

Erlebniserzählung, Fantasieerzählung, Gedichtformen

gebundenes Schreiben: Gegenstands-, Personen-, Tierbeschreibung

Lineaturen und Schriftarten, Schreibraum einteilen, Textanordnung, Hervorhebung, Beschriftung digitale Textgestaltung

⇒ Medienbildung

⇒ informatische Vorbildung

⇒ Methodenkompetenz

Kennen von Möglichkeiten zum Überarbeiten von Texten

- Überarbeiten nach ausgewählten Kriterien
- Nutzen von Rückmeldungen zur Überprüfung von Texten

Aufbau, Inhalt

Formulierungen, Verständlichkeit

Rechtschreibung

Gestaltung

⇒ ästhetisches Empfinden

Checklisten

⇒ Methodenkompetenz

Verwenden der Fachbegriffe:

Buchstabe, Laut, Lautieren, Buchstabieren, Silbe, Wortstamm, vorangestellter Wortbaustein, Alphabet, Punkt, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Selbstlaut, Mitlaut, Umlaut, Zwiellaut, Strategie, Verlängern, Ableiten, Erweitern, Zerlegen

Lernbereich: Lesen**Einblick gewinnen** in die Bedeutung des Lesens

- Erkennen von Schrift als Kommunikationsmittel
- Erkennen von Schrift als ein System visueller Zeichen

Schriftspracherwerb in enger Verbindung von Lesen und Schreiben

⇒ Methodenkompetenz

Vorkenntnisse einbeziehen

vielfältige Schreibprodukte untersuchen

Zeichen, Symbole, Buchstaben, Wörter suchen, sammeln, verwenden und erfinden

Beherrschen basaler Lesefertigkeiten

- Entwickeln einer differenzierten Wahrnehmungsfähigkeit
 - auditiv
 - visuell
 - rhythmisch und melodisch
 - kinästhetisch
 - taktil

phonetische Übungen

Laute unterscheiden

Buchstaben und Zeichen erkennen und unterscheiden

Formmerkmale erfassen und differenzieren

Silben zusammenziehen

Rhythmen nachahmen

Mund- und Sprechmotorik

Formen ertasten

- Untersuchen der Buchstaben-Laut-Zuordnungen

- Lesen von Wörtern
 - Silben

 - Wortbausteine
- automatisiertes Lesen von Funktionswörtern

- Lesen von Wortgruppen, Sätzen und Texten
 - Wortgrenzen

 - Satzgrenzen

 - Satzmelodie

Übertragen der basalen Lesefertigkeiten auf das flüssige Lesen

- Erwerben von Leseflüssigkeit
 - still, leise und laut
 - genau
 - im angemessenen Tempo
- Nutzen von Lautleseverfahren

Kennen von Strategien zum Leseverstehen

- Vorbereiten des Lesens
 - Aufbauen von Leseerwartungen

 - Erproben guter Lesebedingungen
- sinnverstehendes Lesen
 - Aufsuchen, Entnehmen, Wiedergeben und Verknüpfen von Informationen
 - Unterscheiden von Wichtigem und Unwichtigem

➔ **Rechtschreibrahmen: Arbeit an Strukturen der Schrift**

Analyse und Synthese

Schreibtablette

Lautpositionen im Wort und in der Silbe bestimmen

Aufbau von Wörtern

⇒ **Methodenkompetenz**

geeignete visuelle Silbenmarkierungen beim Gliedern nutzen

zum Lesen unbekannter Wörter nutzen

➔ **Rechtschreibrahmen: Arbeit am Wortschatz**

Blitzlesen

Wortgestalt als Ganzes erfassen

differenzierte Textangebote für erstes Lesen nutzen

Strukturierungshilfen

Schriftgröße und Schriftart

Umfang

Großschreibung und grammatische Gliederungszeichen als Lesehilfe beachten

über Wortgruppen und Zeilen hinweg

vielfältig lesen und vorlesen

⇒ **Methodenkompetenz**

wiederholende, begleitende und wiederholend-begleitende Verfahren

chorisches Lesen

Tandemlesen

⇒ **Methodenkompetenz**

Vermutungen anstellen

Illustrationen betrachten

Vorwissen aktivieren

Lernumgebung

Körperhaltung

überfliegendes Lesen

<ul style="list-style-type: none"> · strukturiertes Lesen von Texten 	unbekannte Wörter unterstreichen wichtige Aussagen markieren
- Nachbereiten des Lesens	Überschriften finden Reflexionsgespräch
<ul style="list-style-type: none"> · Thematisieren von Verstehensschwierigkeiten 	Verbindungen zum Vorwissen herstellen
<ul style="list-style-type: none"> · Wiedergeben des Textinhaltes mit eigenen Worten 	Fragen beantworten
<ul style="list-style-type: none"> · Ziehen einfacher Schlussfolgerungen 	über Gelesenes austauschen

Lernbereich: Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen

Einblick gewinnen in Merkmale unterschiedlicher Texte	
<ul style="list-style-type: none"> - literarische Texte: Gedichte, Bilderbücher, Erstlesebücher, Märchen - Sach- und Gebrauchstexte - auditive, audiovisuelle und andere digitale Texte in unterschiedlicher medialer Form 	erzählende, lyrische und szenische Texte informierende, instruierende, regulierende Texte Hörspiele, Lesungen, Hörbücher, Podcasts, Wissenssendungen, Erklärvideos ⇒ Medienbildung
Einblick gewinnen in das vielfältige Medienangebot	
<ul style="list-style-type: none"> - Auswählen von Medien - Nutzen von unterschiedlichen Informationsangeboten 	Interessen und Vorlieben berücksichtigen Austausch über Lieblingsbücher Auswahl begründen Bezugsquelle: Bibliothek ⇒ Werteorientierung
Einblick gewinnen in das Erschließen und Nutzen unterschiedlicher Texte	
<ul style="list-style-type: none"> - Entwickeln von Lesemotivation und Leseinteresse durch <ul style="list-style-type: none"> · Vorlesen · informierendes, handlungsanleitendes, unterhaltendes und genießendes Lesen - Formulieren von eigenen Gedanken zu Texten und Lösen erster Aufgaben - Entwickeln des Verständnisses für literarische Texte - Entwickeln des Verständnisses für Sach- und Gebrauchstexte 	dialogisches Vorlesen durch Lesevorbilder, literarische Gespräche Vorlesegespräche Anschlusskommunikation Figurenperspektiven Bezüge zwischen Text, Bildern und grafischen Darstellungen herstellen Texte aus anderen Fächern ➔ SU, Kl. 1/2, LB 3
Kennen von Kinderbüchern	interessengeleitete Auswahl aus einem kindgerechten und vielfaltsbewussten Angebot

Einblick gewinnen in digitale Formate und Umgebungen <ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen elementarer Bedienhandlungen eines Computers oder mobilen digitalen Endgerätes - Erproben von digitalen Formaten 	→ SU, Kl. 1/2, LB 1 ⇒ Medienbildung ⇒ informatische Vorbildung Erscheinungsformen eines Computers Starten und Herunterfahren Starten und Beenden des Programms Ausdrucken Umgehen mit der Maus und Bildschirmeingabe Verwenden der Tastatur: Eingabetaste, Umschalttaste, Leertaste Wikis, Videoclips, lernbezogene Computerspiele, Podcasts, Suchmaschinen Chancen und Risiken ⇒ Methodenkompetenz
Einblick gewinnen in Möglichkeiten der Textpräsentation <ul style="list-style-type: none"> - Vortragen von Gedichten - sinngestaltendes Vorlesen - Erproben des szenischen Gestaltens - Erproben verschiedener Präsentationsformen Verwenden der Fachbegriffe: Autor/Autorin, Titel, Reim, Vers, Strophe, Zeile	differenzierte Textangebote, individuelle Auswahl ermöglichen Techniken des Auswendiglernens nach Vorbereitung angeleitet in unterschiedlicher medialer Form ⇒ Medienbildung eigene Produkte in Text und Bild: Leporello, Faltbuch, Lapbook

Lernbereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Einblick gewinnen in Formen des sprachlichen Handelns <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenhang zwischen Äußerungsabsicht, sprachlichen Mitteln und Wirkung - Sprechen über Verstehens- und Verständigungsprobleme <ul style="list-style-type: none"> · Klären von Wortbedeutungen · Entdecken von Mehrdeutigkeit 	erste sprachliche Mittel auf ihre Absicht und Wirkung untersuchen in Bitten, Aufforderungen
Einblick gewinnen in die Grundlagen mündlicher und schriftlicher Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> - Erkennen grundlegender Unterschiede - Erproben unterschiedlicher Kommunikationssituationen 	Nähe – Distanz Mimik/Gestik – kommunikative Zeichen Unterhaltung – Brief
Einblick gewinnen in sprachliche Vielfalt <ul style="list-style-type: none"> - Beschreiben eigener Erfahrungen - Erkennen erster Unterschiede und Gemeinsamkeiten 	Dialekt, Regionalsprache Standardsprache – Alltagssprache Mehrsprachigkeit

Kennen von Merkmalen ausgewählter Wortarten

- Verb
 - Bezeichnen von Tätigkeiten, Vorgängen
 - Grundform, Personalform
 - Zentrum des Satzes
- Nomen
 - Konkreta
 - Artikelfähigkeit, Einzahl-, Mehrzahlbildung
 - Kern der Nominalgruppe
- Artikel
 - bestimmter und unbestimmter Artikel
 - Begleiter des Nomens
- Adjektiv
 - Kennzeichnung von Eigenschaften oder Merkmalen
 - Stellung zwischen Artikel und Nomen

→ Rechtschreibrahmen: Arbeit an Strukturen der Schrift

Namen von Menschen, Tieren, Pflanzen, Gegenständen

Teil der Nominalgruppe

→ Rechtschreibrahmen: Arbeit an Strukturen der Schrift

Ausbau der Nominalgruppe

→ Rechtschreibrahmen: Arbeit an Strukturen der Schrift

→ Rechtschreibrahmen: Arbeit an Strukturen der Schrift

Wortbausteine identifizieren

Unterscheidung Wortstamm und Wortbaustein

Kennen von Möglichkeiten der Wortbildung

- Zusammensetzung von Nomen
- Ableitung mit vorangestellten Wortbausteinen

Kennen von Formen der Wortschatzerweiterung

- Bilden von Wortfamilien
- Zusammenstellen von Wortfeldern

Kennen sprachlicher Strukturen in Sätzen

- Sätze und ihre Verwendung
- Satzarten mit ihren prototypischen Markierungen
- Wortgruppe als zentrale Struktureinheit des Satzes
- Verfahren zum Untersuchen von Sätzen
 - Klangprobe
 - Erweiterungsprobe

Satzarten untersuchen und vergleichen

→ Rechtschreibrahmen: Arbeit an Strukturen der Schrift

Aussage-, Frage- und Aufforderungssatz

Nominalgruppe, prototypisch bestehend aus Begleiter, Adjektiv, Nomen

⇒ Methodenkompetenz

Intonation bei Fragen und Ausrufen

Treppensätze

Verwenden der Fachbegriffe:

Verb, Nomen, Artikel, Adjektiv, Einzahl, Mehrzahl, Grundform, Personalform, Wortstamm, vorangestellter Wortbaustein, nachgestellter Wortbaustein, Satz, Satzschlusszeichen, Aussagesatz, Fragesatz, Aufforderungssatz, Ausrufesatz

Klassenstufe 3**Ziele****Sprechen und Zuhören**

Die Schülerinnen und Schüler

- hören aufmerksam zu und verstehen gesprochene Texte.
- sprechen deutlich, sach- und zuhörerbezogen.
- achten auf die Angemessenheit von Wortwahl, Gesprächston sowie Lautstärke.
- geben und erfragen entsprechende Rückmeldung.
- zeigen Bewusstheit für die Regeln gelingender Verständigung und achten auf eine rücksichtsvolle, wertschätzende Gesprächs- und Rückmeldekultur.
- verwenden Sprache mündlich bewusst und setzen unterschiedliche Absichten angemessen um: lebendig erzählen, sachlich informieren, begründet überzeugen, Sprache kreativ gestalten sowie den eigenen Lernprozess reflektieren.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler

- üben zentrale Aspekte der Rechtschreibung nach dem Rechtschreibrahmen.
- verwenden geläufige Schreibungen routiniert richtig.
- nutzen bei unbekannten Schreibungen Strategien, Merkhilfen oder Wörterbücher.
- verfassen eigene schriftliche Texte rechtschreibbewusst.
- schreiben in gut lesbarer, flüssiger Handschrift und mithilfe digitaler Schreibwerkzeuge.
- gestalten eigene Dokumente übersichtlich und strukturiert.
- berücksichtigen bei der Planung, Erstellung, Gestaltung und Überarbeitung ihrer Texte Hinweise und nutzen das Gelernte beim Erstellen weiterer Texte.

Lesen

Die Schülerinnen und Schüler

- verfügen über vielfältige altersgemäße Leseerfahrungen.
- bauen Leseroutinen durch eine täglich verbindliche Lesezeit aus.
- beteiligen sich an einer vielfältigen schulischen Lesekultur.
- lesen sinnerfassend und motiviert.
- können flüssig, angemessen schnell und genau lesen.
- wenden Lesestrategien zur Erschließung von Texten an.

Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen Bücher, Zeitschriften und andere Medien zur Unterhaltung, zur Informationsentnahme, zur Auseinandersetzung mit sich und der Welt sowie zur Produktion eigener Texte.
- reflektieren gezielt unterschiedliche Arten von Texten und Medien.
- setzen sich bewusst mit Wirkungen von Medien sowie ihrer eigenen Mediennutzung auseinander.
- unterscheiden literarische Texte von Sach- und Gebrauchstexten in verschiedenen Medien.
- nutzen unterschiedliche Informations- und Recherchemöglichkeiten und wählen diese begründet aus.

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die Schülerinnen und Schüler

- untersuchen sprachliche Regelmäßigkeiten und Besonderheiten und beschreiben sie unter Verwendung der eingeführten Fachbegriffe.
- wenden ihre sprachlichen Kenntnisse beim Sprechen, Lesen und Schreiben an.
- erproben im kreativen Umgang mit Wörtern die Wirkung von Sprache.
- entwickeln ihre Sprachbewusstheit weiter.

Lernbereich: Sprechen und Zuhören**Kennen** von Formen des situations- und adressatengerechten Kommunizierens

- Erzählen
- Informieren
- Erwerben von Bildungs- und Fachsprache
- Verwenden eines angemessenen Wortschatzes
- Erproben erster Rückmeldungen zu Redebeiträgen
- Nutzen digitaler Werkzeuge

zusammenhängendes Wiedergeben des Geschehensverlaufs

Berichten über Alltagssituationen

Lerninhalte und -abläufe reflektieren, Kriterien vereinbaren

Diktierfunktion

⇒ Medienbildung

Übertragen des Wissens über Ausdrucks- und Gestaltungsmittel beim Sprechen

- Körperhaltung und Körpersprache
- Stimmeinsatz: Pausen, Sprachmelodie
- Sprachvarietäten

Vortrag

szenisches Spiel: Requisiten

Mimik, Gestik, Blickkontakt

Dialekt, Erst- und Zweitsprache, Alltags-, Bildungs- und Fachsprache

⇒ Sozialkompetenz

Übertragen des Wissens über Formen und Regeln des Miteinandersprechens

- Entwickeln einer Gesprächskultur
- Schaffen einer wertschätzenden Gesprächsatmosphäre
 - Finden, Äußern und Begründen der eigenen Meinung
 - Verstehen anderer Meinungen
 - Aufeinander Bezug nehmen
- Beachten gemeinsamer Gesprächsregeln

Mitbestimmung

Pro- und Kontra-Debatte

Nachdenk- und Reflexionsgespräche

Sachgespräche

Textüberarbeitungsgespräche

Schreibgespräche

➔ SU, Kl. 3, LB 2

aktives Zuhören

Mehrheiten akzeptieren

an vorher Gesagtes anknüpfen

eigene Meinungen begründen und vertreten

Vereinbarungen in digitalen

Gesprächen/Videokonferenzen einhalten

⇒ Medienbildung

<p>Übertragen des Wissens über solistisches Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erproben des Vortrags - Entwickeln von Strategien für das Präsentieren <ul style="list-style-type: none"> • Auswahl von Inhalten • Erstellen einer Sprechvorlage • Einüben des Redebeitrags • Anwenden von Techniken des Auswendiglernens 	<p>Präsentieren vor anderen</p> <p>Vortrag Gedicht Buchvorstellung eigene Gedanken: Beobachtungen, Reflexionen einzelne Rollen in Aufführungen und szenischem Spiel → KU, Kl. 3, LB 3</p> <p>Gliederung Stichwortzettel Notizen</p> <p>Visualisierung, Zusammenfassung unterschiedliche Lerntypen beachten ⇒ Sozialkompetenz</p>
<p>Übertragen des Wissens über das verstehende Zuhören</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereiten des zielgerichteten Zuhörens <ul style="list-style-type: none"> • Aufbauen von Hörerwartung • Weiterentwickeln von Hörverstehen - aufmerksames Zuhören <ul style="list-style-type: none"> • Erfassen von Gehörtem in Aussage und Absicht • Nutzen von Zuhörstrategien • Beachten von Zusatzinformationen - Nachbereiten des zielgerichteten Zuhörens <ul style="list-style-type: none"> • bewusstes Nachfragen bei Nichtverstehen • Wiedergeben von Informationen und Ziehen einfacher Schlussfolgerungen • Sichern von Informationen 	<p>in vertrauten und überschaubaren Situationen</p> <p>Bedingungen des eigenen Zuhörens mitgestalten</p> <p>Fragen nach konkreten oder versteckten Informationen beantworten, Rätsel lösen, Lösungen finden</p>

Lernbereich: Schreiben**Übertragen** von Schreibfertigkeiten

- Entwickeln einer individuellen Handschrift
- Anordnen von Texten
- Reflektieren über das Schreiben
- Erproben digitaler Schreibwerkzeuge

automatisiert, leserlich, flüssig

Seitengestaltung

Schriftgröße, Blattaufteilung, Seitenränder, Absätze

Schriftgespräche über eigene Schrift und Schreibprozess

⇒ Medienbildung

➔ Rechtschreibrahmen: Arbeit an Strukturen der Schrift

Kennen weiterer rechtschriftlicher Regelmäßigkeiten

- Wortebene
 - Zweisilber mit Doppelkonsonanten
 - Zweisilber mit silbentrennendem <h>
 - Konstanthaltung von Wortstämmen
 - Formen der Wortbildung
 - Großschreibung als wortbezogene Markierung
- Satzebene
 - Großschreibung als satzbezogene Markierung
 - grammatische Gliederungszeichen
 - Worttrennung am Zeilenende
 - kommunikative Zeichen

auch besondere Silbengelenke <ck> und <tz>

lesee erleichternde Funktion entdecken

er packt, weil pack-en

Reh, weil Reh-e

Auslautverhärtung: stündlich, weil Stund-e

Zusammensetzungen: Vertretungsplan, hellblau, Bettuch

Ableitungen: Vertretung, Gesundheit, verschiebbar

Anredepronomina

erweiterbare Kerne von Nominalgruppen mit allen Wortarten: das (schöne) Haus, das (laute) Bellen, das (leuchtende) Rot

Komma, Doppelpunkt

Trennstrich

Anführungszeichen der wörtlichen Rede

➔ Rechtschreibrahmen: Arbeit an Strukturen der Schrift

Übertragen des Wissens über Rechtschreibstrategien**Beherrschen** von Arbeitstechniken**Beherrschen** der Schreibung häufiger Inhaltswörter

- klassenbezogene Wörter
- individuelle Wörter

➔ Rechtschreibrahmen: Arbeit am Wortschatz

Beherrschen ausgewählter Funktionswörter

➔ Rechtschreibrahmen: Arbeit am Wortschatz

Übertragen des Wissens über nicht regelgeleitete Schreibungen

silbentrennendes <h> nach Zwielauf
Vokalverdopplungen

Übertragen von Verfahren zum Umgang mit einem Rechtschreibwörterbuch

- Aufsuchen von Wörtern nach Zweit- und Drittbuchstabe
- Bilden von Grundformen
- Nachschlagen gesonderter Wortteile

Kennen der Bedeutung des Schreibens

Übertragen des Wissens über das Planen und Strukturieren von Texten

- Klären des Schreibziels
- Entwickeln von Textideen
 - Ordnen der gesammelten Informationen
 - Verwenden einfacher sprachlicher Mittel

Übertragen des Wissens über das Formulieren von einfachen Texten

- Ausdrücken von Gedanken und Gefühlen sowie von Beobachtetem
- Beschreiben, Erklären, Informieren, Instruieren
- Appellieren: Bitten, Wünschen
- Gestalten digitaler Texte

- Verwenden verschiedener Schreibformen
 - kreatives Schreiben
 - produktives Schreiben
 - kooperatives Schreiben

Übertragen des Wissens zur Überarbeitung eigener und fremder Texte

- Überarbeiten nach ausgewählten Kriterien
 - stilistisch
 - grammatisch
 - orthografisch

➔ Rechtschreibrahmen: Arbeit am (eigenen) Text

analog und digital

⇒ Medienbildung

je nach Wortlänge fortführend
Fehlerrückmeldung

adressatengerechtes Schreiben: E-Mail, Freundebuch, Klassenzeitung

⇒ Medienbildung

⇒ ästhetisches Empfinden

Schreibabsicht, vielfältige Präsentationsformen
Cluster, Gliederung

Satzanfänge, passende Adjektive/Verben

⇒ Methodenkompetenz
kohärenzstiftend, strukturiert

Orts- und Bildbeschreibung

Bastel- oder Spielanleitung, Back- oder Kochrezept, Lexikoneintrag, Gebrauchsanweisung

Einladung, Glückwunsch, Bitte, Dank

⇒ Sozialkompetenz

Mittel zur formalen Gestaltung

Formatierung

Schriftart, Schriftgröße

Hervorheben

Ausrichten, Absatz

⇒ Medienbildung

⇒ informatische Vorbildung

⇒ ästhetisches Empfinden

Schreiben nach Bildern, Musik, Fantasie

Texte weiterschreiben/umschreiben

⇒ Methodenkompetenz

<ul style="list-style-type: none"> - Verwenden von Rückmeldungen zur Überprüfung von Texten <ul style="list-style-type: none"> · Selbstkontrolle · kooperative Formen - Untersuchen von Überarbeitungsstrategien - Einsatz digitaler Schreibwerkzeuge zur Textüberarbeitung <p>Verwenden der Fachbegriffe: nachgestellter Wortbaustein, Komma, Doppelpunkt, Anführungszeichen, Trennstrich</p>	<p>Textlupe</p> <p>Schreibkonferenz</p> <p>Hinweise anderer einarbeiten</p> <p>Text als Entwurf begreifen</p> <p>Textentwurf laut vorlesen</p> <p>Planungsnotizen zur Überprüfung des Textes nutzen</p> <p>Textverarbeitungsprogramme, Rechtschreibprogramme</p> <p>⇒ Medienbildung</p>
--	---

Lernbereich: Lesen

<p>Beherrschen der Lesefertigkeiten zum flüssigen Lesen</p> <ul style="list-style-type: none"> - automatisiert, zügig, sinngestaltend - Vertiefen von Lautleseverfahren 	<p>eigenes Lesen reflektieren</p> <p>Hörbuchlesen</p> <p>Lesetheater</p>
<p>Beherrschen bekannter Strategien zum Leseverstehen</p>	
<p>Kennen weiterer Strategien zum Leseverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereiten des Lesens <ul style="list-style-type: none"> · Formulieren des Leseziels · Aktivieren von Vorwissen · Äußern von Vermutungen über die mit dem Text verfolgten Absichten - sinnverstehendes Lesen <ul style="list-style-type: none"> · Heranziehen von Hintergrundwissen zum Textverständnis · Aufbauen und Überprüfen von Sinnerwartungen 	<p>⇒ Methodenkompetenz</p> <p>Grafiken betrachten</p> <p>Vermutungen zum Thema anstellen</p> <p>Textsorte erkennen</p> <p>Notizen machen</p> <p>Schlüsselwörter oder wichtige Textstellen markieren</p> <p>Schaubilder, Grafiken mit dem passenden Absatz verbinden</p> <p>Unverstandenes nochmals lesen</p>

<ul style="list-style-type: none"> - Nachbereiten des Lesens <ul style="list-style-type: none"> · Finden von Informationen, deren Auswahl durch ähnliche oder entgegenwirkende Aussagen erschwert wird · Interpretieren von Textinhalten · Ziehen und Begründen von Schlussfolgerungen 	<p>Visualisierungen erstellen unbekannte Wörter kennzeichnen, nachschlagen Text in Abschnitte gliedern</p> <p>Gedanken und Gefühle zum Text ausdrücken</p>
---	--

Lernbereich: Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen

<p>Kennen wesentlicher Merkmale ausgewählter Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> - literarische Texte: Witze, Erzählungen, Kinderromane, Fabeln - Sach- und Gebrauchstexte - auditive, audiovisuelle und andere digitale Texte in unterschiedlicher medialer Form <p>Kennen des vielfältigen Medienangebots</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswählen von Medien - Nutzen von unterschiedlichen Informationsangeboten und Recherchemöglichkeiten <ul style="list-style-type: none"> · Bezugsquellen · Ordnungskriterien - Vorstellen von Lieblingsbüchern situations- und adressatengerecht <p>Kennen von Möglichkeiten zur Erschließung und Nutzung unterschiedlicher Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vertiefen von Lesemotivation, Leseinteresse und Leseerfahrungen - Stellung nehmen zu Texten - Vertiefen des Verständnisses für Texte <ul style="list-style-type: none"> · Entwickeln von Vorstellungen, Sprachsensibilität, Verstehen von Figuren · Nachvollziehen der Handlungslogik und der Figurenperspektiven <p>Kennen weiterer Kinderbücher</p>	<p>⇒ Werteorientierung</p> <p>literarische Texte der Erstsprache der Lernenden einbeziehen fantastische Literatur, Kriminalromane Lexikonartikel, Spielanleitungen, Klassenregeln Gestaltungsmittel in Bild und Ton → MU, Kl. 3, LBW 4 ⇒ Medienbildung ⇒ Sozialkompetenz ⇒ Werteorientierung ⇒ Medienbildung</p> <p>Begründen der Auswahlentscheidung</p> <p>Buchhandlung, Verlag, Internet nach Themen, Autoren, Textsorte Auswahl begründen</p> <p>dialogisches Vorlesen durch Lesevorbilder, literarische Gespräche, Anschlusskommunikation</p> <p>literarisches Gespräch Fachgespräch zu Sach- und Gebrauchstexten Wortschatzerweiterung</p> <p>Deutungsansagen mit Textstellen untersuchen</p> <p>eigene Auswahl und Klassenlektüre</p>
--	--

<p>Einblick gewinnen in Formen der Informationsgewinnung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einholen und Vergleichen von Informationen zu einem Sachverhalt aus verschiedenen Medien - Erproben altersgerechter Suchmaschinen 	<p>⇒ Medienbildung</p> <p>⇒ Methodenkompetenz</p> <p>wesentliche Informationen zielgerichtet kennzeichnen, ordnen und bewerten</p> <p>Stichwortzettel, Protokoll</p> <p>unter Zuhilfenahme von Suchstrategien recherchieren</p> <p>Informationen sicher und auffindbar speichern</p> <p>Chancen und Risiken erkennen</p>
<p>Kennen digitaler Formate und Umgebungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - kritisches Auseinandersetzen mit digitalen Formaten und Umgebungen - Reflektieren des eigenen Nutzungsverhaltens - Verwenden digitaler Werkzeuge zur Gestaltung medialer Produkte 	<p>➔ SU, Kl. 3, LB 1</p> <p>⇒ Medienbildung</p> <p>⇒ informatische Vorbildung</p> <p>Websites, Lernsoftware, Apps</p> <p>Glaubwürdigkeit prüfen</p>
<p>Kennen von Möglichkeiten des Präsentierens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vertiefen szenischen Gestaltens von Texten unterschiedlicher medialer Form - angeleitetes Verwenden verschiedener Möglichkeiten der Textpräsentation <p>Verwenden der Fachbegriffe: Handlung, Figur, Sprecher/in, Erzähler/in, Illustrator/in, Illustration, Kapitel, Inhaltsverzeichnis</p>	<p>➔ GrundschulFächer digital, LaSuB 2021 https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/38051</p> <p>⇒ Methodenkompetenz</p> <p>⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung</p> <p>Lesetheater</p> <p>Theateraufführungen</p> <p>szenisches Interpretieren</p> <p>digitale Textgestaltung, Portfolio</p> <p>⇒ Medienbildung</p>

Lernbereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

<p>Kennen von Möglichkeiten sprachlicher Verständigung als Form des Handelns</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erkennen des Zusammenhangs zwischen Äußerungsabsicht, sprachlichen Mitteln und Wirkung - Unterscheiden besonderer Sprachformen <ul style="list-style-type: none"> · Sprichwörter · Redensarten · Namen · Wortphänomene 	<p>Beziehung von Gesagtem und Gemeintem</p> <p>Lügen</p> <p>Witze mit sprachlicher Pointe</p> <p>Sinn und Bedeutung</p> <p>Herkunft</p> <p>Erkunden der Bedeutung von Vor- und Familiennamen, Straßennamen</p> <p>⇒ Medienbildung</p> <p>Bedeutung/Schreibung erforschen: naseweis, Schwibbogen</p>
--	---

- Adressatenorientierung im sprachlichen Handeln

Kennen der Grundlagen mündlicher und schriftlicher Kommunikation

- Beachten weiterer Unterschiede in mehrdeutigen Kommunikationssituationen

- Erproben der Rollen Sprecher/Schreiber – Hörer/Leser

Kennen von sprachlicher Vielfalt

- Beschreiben eigener Erfahrungen
 - Dialekt als regionale Sprache
 - Standardsprache – Alltagssprache/Umgangssprache
- Erkennen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden verschiedener Sprachen

Übertragen des Wissens über bekannte Merkmale der Wortarten auf neue Wörter

Kennen weiterer Merkmale ausgewählter Wortarten

- Verb
 - Präsens und Präteritum
 - Funktion im Satz: Prädikat
- Nomen
 - Abstrakta
- weitere Artikelwörter

- Adjektiv
 - Grundstufe, Mehrstufe, Meiststufe
 - richtiger Gebrauch der Vergleichswörter: als, wie
- Pronomen
 - Ersatz für Nomen
 - Einzahl/Mehrzahl
 - Teil der Nominalgruppe, Subjekt
- weitere Wörter und Wendungen zur Markierung der Zeitstufen Vergangenheit und Gegenwart

angemessene Kommunikation

Telefonat

digitale Kommunikation:

Kurznachricht, Sprachnachricht, Chat, Emojis

kritischer Umgang

⇒ Medienbildung

nonverbale Aspekte

Sprache in der digitalen Kommunikation

Gebärdensprache

⇒ Medienbildung

regionale Wörter

Herkunftssprachen, Fremdsprachen

ein- und zweiteilige Prädikate

➔ Rechtschreibrahmen: Arbeit an Strukturen der Schrift

Gefühle und Nichtgegenständliches

➔ Rechtschreibrahmen: Arbeit an Strukturen der Schrift

Teil der Nominalgruppe

mein Haus, dieses Auto

Personalpronomen: ich, du, wir

heute, gestern, damals, gerade, in diesem Moment

Übertragen des Wissens über Möglichkeiten der Wortbildung

- Zusammensetzungen
- Ableitungen

Übertragen des Wissens über Formen der Wortschatzerweiterung

- Erkennen von Wortstämmen
- Sammeln von Assoziationen
- Bilden von Oberbegriffen
- Entschlüsseln mehrdeutiger Wörter

Übertragen des Wissens über sprachliche Strukturen in Sätzen

- Satzteile
 - Subjekt als Satzglied
 - Prädikat als Teil im Satz, der Satzglieder fordert
- wörtliche Rede mit vorangestelltem Begleitsatz
- Wortgruppe als zentrale Struktureinheit des Satzes

- Verfahren zum Untersuchen von Sätzen
 - Ersatzprobe
 - Umstellprobe
 - Weglassprobe

Verwenden der Fachbegriffe:

Präsens, Präteritum, Subjekt, Prädikat, Pronomen, Steigerungsstufe, Grundstufe, Mehrstufe, Meiststufe, Zeitform, Satzglied, Satzkern, wörtliche Rede, Begleitsatz

→ Rechtschreibrahmen: Arbeit an Strukturen der Schrift

Prinzip der Stammschreibung erkennen

Teekesselwörter: Schloss, Maus

→ Rechtschreibrahmen: Arbeit an Strukturen der Schrift

Treppengedichte

satzinterne Großschreibung

Funktion von Adjektiven in der Nominalgruppe

→ Rechtschreibrahmen: Arbeit an Strukturen der Schrift

⇒ Methodenkompetenz

Klassenstufe 4**Ziele****Sprechen und Zuhören**

Die Schülerinnen und Schüler

- richten ihre Aufmerksamkeit bewusst auf Gesprochenes in Gesprächen, in Vorträgen oder in Hörmedien.
- nutzen gezielt Strategien, um ihre Aufmerksamkeit zu fokussieren und wesentliche Aussagen sowie wichtige Details zu verstehen.
- nehmen Unverstandenes zum Anlass, um gezielt nachzufragen.
- achten neben sprachlichen auch auf nichtsprachliche Kommunikationsmittel und setzen diese authentisch und wirkungsvoll ein.
- lernen, sprachliche Werkzeuge auch im digitalen Kontext zu nutzen.
- gestalten ihre Beiträge situationsbezogen.
- achten in vielfältigen Gesprächssituationen auf Einhaltung einer rücksichtsvollen und demokratischen Gesprächskultur.
- benennen eigene Befindlichkeiten und Interessen, lassen andere Meinungen gelten und gehen konstruktiv auf andere Beiträge ein.

Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler

- haben grundlegende Einsichten in die Prinzipien der Rechtschreibung entsprechend dem Rechtsschreibrahmen gewonnen.
- haben eine individuelle Fehleraufmerksamkeit ausgebildet.
- nutzen bei unbekannten Schreibungen Strategien, Merkhilfen oder Wörterbücher.
- schreiben in gut lesbarer, flüssiger Handschrift.
- gestalten eigene Texte rechtschreibbewusst und strukturiert.
- berücksichtigen bei der Planung, Erstellung und Überarbeitung ihrer Texte Hinweise und nutzen das Gelernte beim Erstellen weiterer Texte.
- kennen ausgewählte Möglichkeiten digitaler Textgestaltung und nutzen sie angeleitet.
- nutzen bei der Textüberarbeitung angeleitet digitale Schreibwerkzeuge.
- gehen kreativ und gestaltend mit Sprache um.

Lesen

Die Schülerinnen und Schüler

- begreifen Lesen als eigenaktiven Prozess.
- entwickeln Leseinteresse und Lesebereitschaft durch eine täglich verbindliche Lesezeit weiter.
- nutzen analoge und digitale Medien zur Weiterentwicklung der Leseerfahrung.
- gestalten das leseförderliche Umfeld an der Schule mit.
- lesen motiviert, flüssig, in angemessenem Tempo und sinnerfassend.
- wenden Lesestrategien vor, während und nach der Lektüre von Texten systematisch an.
- nutzen bei digitalen Texten Navigationsstrukturen zur Gewinnung von Textinformationen.

Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen

Die Schülerinnen und Schüler

- untersuchen Gestaltungsmittel in literarischen Texten, Sach- und Gebrauchstexten sowie anderen medialen Formen und reflektieren diese in ihren Wirkungen.
- setzen sich handlungs- und produktionsorientiert mit literarischen Texten auseinander.
- machen sich Wirkungen von Medien sowie ihre eigene Mediennutzung bewusst und setzen sich kritisch damit auseinander.
- nutzen unterschiedliche Informations- und Recherchemöglichkeiten und wählen diese begründet aus.
- planen Präsentationen vor einem Publikum, tragen sie vor und berücksichtigen Rückmeldungen.

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Die Schülerinnen und Schüler

- untersuchen sprachliche Strukturen und deren Gebrauch hinsichtlich ihrer Wirkung.
- wenden ihr Sprachwissen bei vielfältigen kommunikativen Anlässen an.
- entwickeln Freude am experimentellen und kreativen Umgang mit Sprache.
- gewinnen Einsichten in Aufbau und Funktion von Sprache und entwickeln dadurch ihre Sprachbewusstheit weiter.

Lernbereich: Sprechen und Zuhören**Beherrschen** von Formen des situations- und adressatengerechten Kommunizierens

- Appellieren und Argumentieren
- Verwenden von Bildungs- und Fachsprache
- Verwenden eines umfangreichen Wortschatzes
- Geben von Rückmeldungen zu Redebeiträgen

Beherrschen bekannter Ausdrucks- und Gestaltungsmittel beim Sprechen**Beherrschen** von Formen und Regeln des Mit-einandersprechens

- Verfolgen und Einhalten kommunikativer Ziele in ausgewählten Gesprächs- und Lernformen
- Verwenden Alltags-, Bildungs- und Fachsprache

Sich positionieren zum Einhalten der Gesprächsregeln

- Reflektieren

- Akzeptieren anderer Meinungen

Beherrschen des Wissens über solistisches Sprechen

- Nutzen von Hilfsmitteln zur Visualisierung für das Präsentieren
- gestaltendes Vortragen
- Nutzen von Strategien für das Präsentieren
 - Auswählen und Strukturieren von Inhalten
 - Nutzen von Techniken des Auswendiglernens

→ EN, Kl. 4, LB Around the year

verständlich und nachvollziehbar

Reflexionsgespräch

⇒ Sozialkompetenz

Dialoge

Regieanweisungen

→ KU, Kl. 4, LB 3

bei Gesprächen im integrativen Deutschunterricht: Rechtschreibgespräche, Handschriftgespräche, literarische Gespräche, Diskussionen, videogestützte Gespräche, Interviews
Streitschlichter

→ SU, Kl. 4, LB 1

⇒ Sozialkompetenz

⇒ Werteorientierung

diskriminierende Sprache thematisieren
digitale Gesprächsregeln einhalten

⇒ Medienbildung

Präsentieren vor anderen

Tafel, Plakat, Moderationskarten, Whiteboard, digitale Möglichkeiten

⇒ Medienbildung

szenische Lesung

Improvisation

Hörspiel, Videoclip

⇒ Medienbildung

selbstständig

Beherrschen des Wissens über das verstehende Zuhören	
<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereiten des zielgerichteten Zuhörens 	<p>Aufmerksamkeit fokussieren Erwartungshaltung klären, Vorwissen aktivieren</p>
<ul style="list-style-type: none"> - aufmerksames Zuhören 	<p>Erfassen von Gehörtem in Aussage, Absicht und Struktur Gesprächsprozessen durchgängig konzentriert folgen</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Nachbereiten des zielgerichteten Zuhörens 	
<ul style="list-style-type: none"> · Wiedergeben von Inhalt und Ziehen von Schlussfolgerungen 	<p>Aussagen zum Gehörten beurteilen und begründen Rückmeldungen geben</p>
<ul style="list-style-type: none"> · Sichern und Weiterverwenden von Informationen 	<p>eigene Fragen stellen</p>

Lernbereich: Schreiben

Beherrschen von Schreibfertigkeiten	
<ul style="list-style-type: none"> - Entwickeln einer individuellen, flüssigen und leserlichen Handschrift 	<p>im angemessenen Tempo nicht zwingend als verbundene Schreibspur auf dem Papier</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Reflektieren über das Schreiben 	<p>Kriterien: Lesbarkeit und Flüssigkeit</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Nutzen digitaler Schreibwerkzeuge 	<p>⇒ Medienbildung</p>
Beherrschen rechtschriftlicher Regelmäßigkeiten	
<ul style="list-style-type: none"> - Wortebene 	<p>→ Rechtschreibrahmen: Arbeit an Strukturen der Schrift</p>
<ul style="list-style-type: none"> - Satzebene 	
Beherrschen von Rechtschreibstrategien	
Anwenden von Arbeitstechniken	
Beherrschen der Schreibung häufiger Inhaltswörter	
<ul style="list-style-type: none"> - klassenbezogene Wörter 	<p>→ Rechtschreibrahmen: Arbeit am Wortschatz</p>
<ul style="list-style-type: none"> - individuelle Wörter 	
Beherrschen der Funktionswörter	<p>→ Rechtschreibrahmen: Arbeit am Wortschatz</p>
Beherrschen des Wissens über nicht regelgeleitete Schreibungen	
	<p>→ Rechtschreibrahmen: Arbeit an Strukturen der Schrift</p>
	<p>Merken von Wörtern mit sogenanntem Dehnungs <h></p>

Beherrschen des Umgangs mit einem Rechtschreibwörterbuch	→ Rechtschreibrahmen: Arbeit am (eigenen) Text Nutzen digitaler Rechtschreibhilfen ⇒ Methodenkompetenz ⇒ Medienbildung
Beherrschen des Wissens über das Planen und Strukturieren von Texten <ul style="list-style-type: none"> - Berücksichtigen von Textfunktion, Adressatenbezug und Textsorte - Durchführen von Planungsschritten 	passende Präsentationsformen auswählen einzeln oder kooperativ Gliederung Einsatz sprachlicher Mittel
Beherrschen des Wissens über das Formulieren von Texten <ul style="list-style-type: none"> - Appellieren: eine Meinung begründen - Verwenden verschiedener Schreibformen <ul style="list-style-type: none"> · kreatives Schreiben · produktives Schreiben · kooperatives Schreiben 	Buch-, Spiel- oder Filmtipp analog und digital ⇒ Medienbildung
Beherrschen des Wissens zur Überarbeitung eigener und fremder Texte Verwenden der Fachbegriffe: Vokal, Konsonant, Bindestrich	nach ausgewählten textsortenspezifischen Kriterien

Lernbereich: Lesen

Anwenden der Lesefertigkeiten zum flüssigen Lesen <ul style="list-style-type: none"> - selbstbestimmtes Lesen - Nutzen passender Leseförderverfahren 	Lautleseverfahren Vielleseverfahren
Anwenden bekannter Strategien zum Leseverstehen	
Kennen weiterer Strategien zum Leseverstehen <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereiten des Lesens <ul style="list-style-type: none"> · Formulieren von Erwartungen an den Text · Klären der Textsorte - sinnverstehendes Lesen <ul style="list-style-type: none"> · Herstellen von Bezügen zwischen Text, Bild und Ton bei digitalen Texten · Nutzen von Navigationsstrukturen zur Gewinnung von Textinformationen · Prüfen von Textverstehen 	für das Leseziel wichtige Aussagen markieren ⇒ Medienbildung Hyperlinks ⇒ Medienbildung inhaltliche Bezüge herstellen Verstehensschwierigkeiten erkennen und beheben

<ul style="list-style-type: none"> · Erfassen von Sinnabschnitten - Nachbereiten des Lesens 	zentrale Textaussagen wiedergeben kurze Zusammenfassung schreiben eigene Fragen an den Text formulieren Lesekonferenz
Sich positionieren zum Gelesenen	⇒ ästhetisches Empfinden ⇒ Wertorientierung
<ul style="list-style-type: none"> - Bewerten sprachlicher Mittel - Abgeben wertender Einschätzungen 	

Lernbereich: Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen

Übertragen des Wissens über wesentliche Merkmale ausgewählter Texte	
Kennen wesentlicher Merkmale weiterer Texte	
<ul style="list-style-type: none"> - literarische Texte: Comic, Sage - Sach- und Gebrauchstexte - auditive, audiovisuelle und andere digitale Texte in unterschiedlicher medialer Form 	Schwank → SU, Kl. 4, LB 5 → SU, Kl. 4 ⇒ Medienbildung
Übertragen des Wissens über ein vielfältiges Medienangebot	⇒ Medienbildung ⇒ Wertorientierung → SU, Kl. 4, LB 1 und LB 6
<ul style="list-style-type: none"> - Beschreiben von eigenen Lese- und Medienerfahrungen <ul style="list-style-type: none"> · analoge Medien · digitale Medien - Einschätzen ausgewählter Informationen in Hinblick auf Aussagekraft 	Medientagebuch Bücher, Zeitschriften Glaubwürdigkeit prüfen
Beherrschen von Möglichkeiten zur Erschließung und Nutzung unterschiedlicher Texte	
<ul style="list-style-type: none"> - Vertiefen des Verständnisses für Texte - Belegen von Deutungsansagen mit Textstellen - Herstellen von Bezügen zwischen unterschiedlichen Texten 	dialogisches Vorlesen durch Lesevorbilder, literarische Gespräche, Sachgespräche Anschlusskommunikation auch intermedial Vergleich von Fassungen, thematische Vergleiche
Kennen weiterer Kinderbücher	themenbezogen, individuell
Kennen bekannter Formen der Informationsgewinnung	

Übertragen des Wissens über digitale Formate und Umgebungen	⇒ ästhetisches Empfinden ⇒ Medienbildung Präsentationen, Podcasts, Wikis Datenschutz, Schutz der eigenen Identität sowie Persönlichkeits- und Urheberrechte beachten Fake News
Beherrschen von Möglichkeiten des Präsentierens	sinngestaltend nach Vorbereitung auch kooperativ szenisch kurze Texte auch auswendig digitale Textgestaltung, Plakat, Fotogalerie ⇒ Medienbildung
Verwenden der Fachbegriffe: Absatz, Dialog	

Lernbereich: Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Übertragen des Wissens über sprachliche Verständigung als Form des Handelns	Überzeugen Sprache in Werbung und Politik bildhafte Vergleiche Übertreibungen Höflichkeitsformen, Beziehungsebene beachten
- Verwenden ausgewählter sprachlicher Mittel entsprechend der Äußerungsabsicht - Untersuchen der adressatenorientierten Wirkung	
Übertragen des Wissens über mündliche und schriftliche Kommunikation	
- Untersuchen verschiedener Perspektiven - Agieren in den Rollen Sprecher/Schreiber – Hörer/Leser	
Übertragen des Wissens über sprachliche Vielfalt	Anglizismen
Beherrschen des Wissens über bekannte Wortarten	
Kennen weiterer Merkmale von Wortarten	
- Verb <ul style="list-style-type: none"> · Perfekt und Futur I · zweiteilige Verben 	Hilfsverben ➔ Rechtschreibrahmen: Arbeit an Strukturen der Schrift Formveränderung im Satz Gespür für die richtige Verwendung
- Nomen	

<ul style="list-style-type: none"> - weitere Wörter und Wendungen zur Markierung der Zeitstufen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft 	<p>bald, morgen, nächstes Jahr</p>
<p>Beherrschen von bekannten Möglichkeiten der Wortbildung</p>	<p>→ Rechtschreibrahmen: Arbeit an Strukturen der Schrift</p>
<p>Beherrschen von Formen der Wortschatzerweiterung</p>	
<p>Beherrschen der sprachlichen Strukturen in Sätzen</p>	
<ul style="list-style-type: none"> - Erproben und Untersuchen von Ergänzungen - Gestaltungsmöglichkeiten durch experimentellen und kreativen Umgang mit Sprache 	<p>Unterscheidung zu Subjekt/Prädikat Subjekt/Prädikat durch inhaltliche Aussagen erweitern Sprachspiele, Würfelsätze</p>
<p>Verwenden der Fachbegriffe: Singular, Plural, Perfekt, Futur, Ergänzung</p>	

Anhang

Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe

Wort	Buchstabe, Laut, Lautieren, Buchstabieren, Selbstlaut/Vokal, Mitlaut/Konsonant, Umlaut, Zwiellaut, Silbe, Alphabet
	Wortfamilie, Wortstamm, vorangestellter/nachgestellter Wortbaustein
	Wortfeld
	Wortart
	Nomen: Einzahl/Singular, Mehrzahl/Plural
	Verb: Grundform, Personalform
	Zeitformen: Präsens, Präteritum, Perfekt, Futur
	Artikel: bestimmter Artikel, unbestimmter Artikel
	Adjektiv: Steigerungsstufe, Grundstufe, Mehrstufe, Meiststufe
	Pronomen
	Strategie, Verlängern, Ableiten, Erweitern, Zerlegen
Satz	Satzzeichen: Punkt, Satzschlusszeichen, Komma, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Doppelpunkt, Anführungszeichen, Trennstrich, Bindestrich
	Satzart: Satz, Aussage-, Frage-, Aufforderungs-, Ausrufesatz
	wörtliche Rede, Begleitsatz
	Satzglied, Subjekt, Prädikat; Satzkern
	Wortgruppe
	Ergänzungen
	Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft (als Zeitstufen)
Text	Titel, Inhaltsverzeichnis, Kapitel, Überschrift, Zwischenüberschrift, Zeile, Absatz
	Autor, Handlung, Figur, Reim, Vers, Strophe, Dialog, Erzähler, Sprecher, Illustration, Illustration

Schul Ausgangsschrift

Schul Ausgangsschrift

A B C D E F G H I J K L
M N O P Q R S T
U V W X Y Z

a b c d e f g h i j k
l m n o p q r s ß t u
v w x y z

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0
